

Daily

Nr. 6, 31. Juli 2009



Ein berühmter Unbekannter

Franz Liszt

SALZBURGER FESTSPIELE 2009



Stefanie Schurich (col legno), Jan Mojto (Unitel), Helga Rabl-Stadler (Präsidentin der Salzburger Festspiele) und Gottfried Kraus (Festspieldokumente) werfen einen ersten Blick auf die Aufzeichnung des Eröffnungskonzertes der diesjährigen Salzburger Festspiele.
Fotos: wildbild.at



Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen feierte ihren bejubelten Beethoven-Zyklus. Im Bild Konzertchef Markus Hinterhäuser mit Dirigent Paavo Järvi.



Walter Berchtold, CEO Private Banking der Credit Suisse (im Bild mit Helga Rabl-Stadler), zeigte sich von Händels Theodora besonders begeistert.

Bei einer Multimedia-Presskonferenz wurden am Mittwoch aktuelle Veröffentlichungsprojekte vorgestellt, die Produktionen und Konzerte der Salzburger Festspiele zugänglich machen. Jan Mojto, zu dessen Firmengruppe Unitel gehört, freute sich, das fünfte Jahr der Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen im audiovisuellen Bereich feiern zu können. Die *Così fan tutte*-Premiere ist bereits die 41. audiovisuelle Unitel-Produktion aus Salzburg seit 2005. Damit wird der gesamte dreiteilige *Da Ponte*-Zyklus von Regisseur Claus Guth in High Definition und Surround Sound festgehalten. Auch das Eröffnungskonzert der Wiener Philharmoniker unter Nikolaus Harnoncourt wurde aufgezeichnet. Die diesjährigen Salzburger Aufzeichnungen der Unitel, entstanden in Koproduktion mit dem ORF, sind zudem im Internet abrufbar.

Gottfried Kraus präsentierte den beeindruckenden Katalog der veröffentlichten Festspieldokumente, die auf Mitschnitten des ORF basieren. Stefanie Schurich vom Label col legno stellte eine CD vor, die ein *Kontinente*-Konzert dokumentiert: Den Uraufführungsmitschnitt der *12 Madrigali* von Salvatore Sciarrino, entstanden im Rahmen der Salzburger Festspiele 2008.

At a multimedia press conference on Wednesday, current projects to make the productions and concerts of the Salzburg Festival accessible were presented. Jan Mojto, whose group of firms includes Unitel, was glad to celebrate the fifth year of collaboration with the Salzburg Festival in the audiovisual area. The *Così fan tutte* premiere is already the 41st audiovisual Unitel production from Salzburg since 2005. Thus, the entire three-part *Da Ponte* cycle directed by Claus Guth has been documented in high definition and surround sound. The opening concert of the Vienna Philharmonic with Nikolaus Harnoncourt was also recorded. This year's Salzburg recordings of Unitel, created in coproduction with ORF, are also available on the internet.

At the press conference, Gottfried Kraus presented the impressive catalogue of published Festival Documents, based on recordings by the ORF. Stefanie Schurich of the col legno label presented a CD which documents a *Continents* concert: the world premiere recording of Salvatore Sciarrino's 12 Madrigali, commissioned for the 2008 Salzburg Festival.

Festspiele Inside

Die Geschichte der Salzburger Festspiele von 1960 bis 1989 beleuchtet eine Gesprächsreihe der Festspielreife im Landesstudio Salzburg. Als Moderatorin bzw. Moderator fungieren Helga Rabl-Stadler und Siegbert Stronegger. Ein Wiedersehen mit Stars aus mehreren Jahrzehnten Festspielgeschichte ist garantiert: Michael Heltau wird am 31. Juli über seine erste Rolle bei den Festspielen sprechen – Jedermanns guter Gesell im Jahr 1964. 1973 prägte Heltau *Das Spiel der Mächtigen*, das Giorgio Strehler mit ihm, Andrea Jonasson und vielen anderen in der Felsenreitschule inszenierte.

Weitere Gäste dieses Gesprächs, das um 11.30 Uhr stattfinden wird, sind Christian Boesch, Otto Schenk und Heinrich Wiesmüller. Am 7. August sind Christa Ludwig, Senta Berger, Klaus Maria Brandauer und Johannes Schaaf zu erleben; Marjana Lipovšek, Jürgen Flimm, Peter Simonischek und Gerhard Wimberger folgen am 21. August – sie werden sicherlich interessante Festspiel-Anekdoten zu erzählen wissen.

Anmeldung im „Freunde“-Büro.



Michael Heltau in Strehlers Spiel der Mächtigen, 1973

Foto: PSF/Steinmetz

Anekdoten

The history of the Salzburg Festival from 1960 to 1989 will be illuminated by a series of conversations hosted by the Friends of the Festival at the Landesstudio Salzburg. Helga Rabl-Stadler and Siegbert Stronegger will act as moderators. The series guarantees encounters with stars from various decades of the Festival's history: Michael Heltau will discuss his first role at the Festival – *Jedermann's Good Companion* in 1964 – on July 31. In 1973, Heltau gave a distinctive face to *The Game of the Mighty*, which Giorgio Strehler brought to the Felsenreitschule stage featuring him, Andrea Jonasson and many others.

Other participants in this conversation, which begins at 11:30 a.m., are Christian Boesch, Otto Schenk and Heinrich Wiesmüller. On August 7, Christa Ludwig, Senta Berger, Klaus Maria Brandauer and Johannes Schaaf take the microphone; Marjana Lipovšek, Jürgen Flimm, Peter Simonischek and Gerhard Wimberger follow them on August 21 – all of them will certainly have interesting Festival anecdotes to contribute.

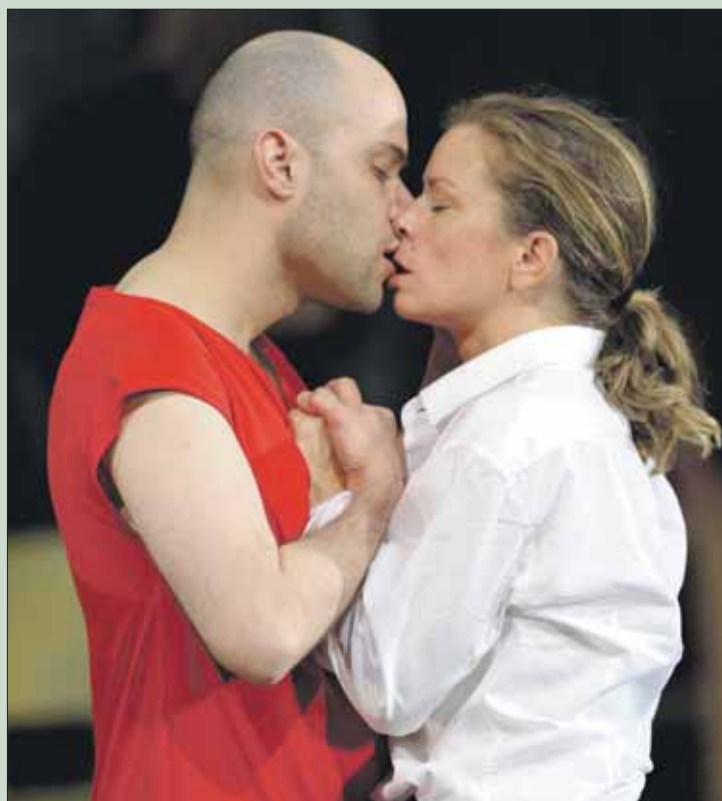
To attend, please register at the Friends' Office.

Händels *Theodora* war kein plakativer Auftakt der Salzburger Festspiele 2009, darin waren sich alle Rezensenten einig. „Christof Loy setzte auf präzise szenische Reduktion und bescherte den Festspielen einen überraschenden Erfolg“, schrieb *Der Standard*. Der Regisseur habe es geschafft, „die heiklen Dimensionen des Festspielhauses zu instrumentalisieren.“

Theodora erzählt die Geschichte der Märtyrer Theodora und Didymus, die gemeinsam in den Tod gehen. Die musikalische Interpretation des Werks löste Begeisterung aus: „Mit Christine Schäfer haben die Salzburger eine Idealbesetzung für die Titelrolle“, jubelte die *Süddeutsche Zeitung*. Die Musik entwerfe beständig wechselnde Psychogramme: „Dirigent Ivor Bolton und das Freiburger Barockorchester realisieren diese eigenartige Partitur in lichten Pastellklangfarben und mit einer bezaubernden tänzerischen Leichtigkeit.“ Auch Bejun Mehta, der Darsteller des Didymus, bekam höchstes Kritikerlob. „Christine Schäfer und Bejun Mehta schweben in erlesener Vokalharmonie. Solche Vollkommenheit gemeinsamer Phrasierung zählt zu den Rarissima im Opernleben“, freute sich *Die Presse*. Bernarda Fink war als Irene eine ebenbürtige Solistin. Johannes Martin Kränzle feierte als Statthalter fulminante Auftritte, konstatierte die *FAZ*, und Joseph Kaiser gelang das subtile Porträt eines Überläufers. Die *FAZ* hob zudem den „ungewöhnlich klar und textdeutlich singenden“ Salzburger Bachchor hervor, der zum intensiven Eindruck dieser „ungemein bereichernden Premiere“ beigetragen habe.

Noch zu sehen und zu hören am 31. 7., 6., 9., 16., 21. und 28. 8. • Karten zu € 330,-, 270,- und 200,- verfügbar.

Vokalharmonie



Bejun Mehta und Christine Schäfer

Foto: Monika Rittershaus

Händel's *Theodora* was not a catchy opening for the 2009 Salzburg Festival, all the reviewers agreed. „Christof Loy went for precise scenic reduction and gave the Festival a surprise success“, wrote *Der Standard*, continuing to point out that the director managed to „put the awkward dimensions of the Festspielhaus to good use.“ *Theodora* tells the tale of the martyrs Theodora and Didymus, who choose to die together. The musical interpretation met with great enthusiasm: „In Christine Schäfer, Salzburg has an ideal artist for the title role“, the *Süddeutsche Zeitung* rejoiced. The music kept outlining varying psychograms: „Conductor Ivor Bolton and the Freiburg Baroque Orchestra realize this idiosyncratic score in breezy pastel colors and with an enchanting dance-like lightness.“

Bejun Mehta, who sang the role of Didymus, was praised highly: „Christine Schäfer and Bejun Mehta bask in exquisite vocal harmony. Such perfect togetherness of phrasing is one of the very rarest events in opera“, *Die Presse* rejoiced. Bernarda Fink was a soloist of equal caliber in the role of Irene. Johannes Martin Kränzle was celebrated for his energetic appearances as Governor, the *FAZ* noted, and Joseph Kaiser managed to give a subtle portrait of a turncoat. The *FAZ* also pointed out the Salzburg Bach Choir, which was „singing and enunciating the text exceptionally clearly“, which added to the intense impression created by this „uncommonly enriching premiere“.

Remaining performances of *Theodora*: July 31, August 6, 9, 16, 21 and 28.

Der unbekannte Bekannte

Die Bedeutung Franz Liszts als Komponist wird stets gewürdigt, gespielt wird sein Œuvre jedoch selten. Die Salzburger Festspiele bieten mit den *Liszt-Szenen* die seltene Möglichkeit, Liszts Werk in seiner Breite kennen zu lernen. Sein Schaffen wird durch Querbezüge zu Meisterwerken anderer Epochen erhellt.

Franz Liszt gehört zu den unbekanntesten Bekannten der Musikgeschichte. Sein Auftreten als einer der ersten Stars der Klassikwelt ist Legende, ebenso seine unbändige virtuose Kraft. Franz Liszt, der Instrumentenzertrümmerer, der *Liebstraum*-Komponist, der durch sein Klavierspiel Damen im Publikum in Ohnmacht fallen ließ – das ist als Bild durchaus präsent. Die zukunftsweisenden Aspekte seines Schaffens werden hauptsächlich in musikwissenschaftlichen Seminaren erörtert.

Liszt, der Türöffner für zukünftige Entwicklungen: In seiner *Faust-Symphonie*, die Riccardo Muti mit den Wiener Philharmonikern in Salzburg interpretieren wird, gibt es eine Tonfolge, die als eines der ersten Beispiele für ein tonal unbestimmtes, durch die zwölf Töne wanderndes Motiv gilt. Nicht zuletzt auf Richard Wagner hatte Liszts Werk große Wirkung. Die Rezeptionsgeschichte verzeichnet auch nationalistische Vereinnahmungsversuche. „Diese Gedenktafel weihet dem deutschen

Meister das deutsche Volk“, liest man auf einer Inschrift über der linken von zwei Eingangstüren zu seinem Geburtshaus im burgenländischen Raiding. „Itt született Liszt Ferenc 1811“ steht über der rechten Türe in ungarischer Sprache. Liszt selbst bevorzugte weder Ungarisch, das er nur rudimentär beherrschte, noch Deutsch, das seine Familie sprach, die der slowakischen Minderheit angehörte. Französisch war seine bevorzugte Sprache.

Liszt war ein Musiker auf Reisen, „Pianist, Dirigent, Komponist, Pädagoge, Organisator des musikalischen Lebens, Geistlicher, Publizist“, so Nike Wagner, seine Ur-Urenkelin. Und er war ein Wegbereiter. Die sechs ausständigen Konzerte der *Liszt-Szenen* präzisieren den Blick auf den Erneuerer Franz Liszt und die Folgen. Nach einer Konfrontation von Bach und Liszt trifft Dmitri Shostakowitschs Symphonie Nr. 14 auf ein spannendes Spätwerk: *Von der Wiege bis zum Grabe*, Liszts letzte Symphonische Dichtung. Senkrechtstarter Andris Nelsons dirigiert die Camerata Salzburg. Im

selben Konzert spielt Boris Berezovsky den *Totentanz* für Klavier und Orchester. Die bekannte „Dies irae“-Formel ist hier Grundlage eines konzertanten Variationszyklus mit Orchesterbegleitung.

Boris Berezovsky und Nicolas Hodges kombinieren in einem weiteren Konzert Liszts akrobatische *Etudes d'exécution transcendante* mit György Ligetis halsbrecherischen *Etudes pour piano* – beides Zyklen, die zu ihrer Zeit die Grenzen des technisch Vorstellbaren verschoben haben. Schönberg und Liszt führen den eigenwilligen Pianisten Valery Afanassiev und das legendäre Arditti Quartet zusammen. Der charismatische kanadische Geiger James Ehnes spielt im vorletzten Konzert des Zyklus Paganini-Capricen, Marc-André Hamelin Liszts Klavierbearbeitungen *Grandes Etudes de Paganini*. Abgeschlossen werden die Liszt-Szenen durch einen Liederabend von Matthias Goerne, der Hugo-Wolf-Lieder mit dem wenig bekannten Liedschaffen Franz Liszts kombiniert. Rainer Elstner



Thomas Jonigk

Foto: Isolde Ohlbaum

Reiseführer wider Willen: Auf einmal hatte ich den Gruppenfahrerschein für die Gesangssolisten von *Theodora* in der Hand und die Aufgabe, das aufgeregte Team sicher nach Freiburg zu geleiten. Der Grund: Orchestersitzprobe mit dem Freiburger Barockorchester und dem Dirigenten Ivor Bolton. Zum ersten Mal sollten Sänger und Orchester gemeinsam musizieren.

Nachdem unser Flug nach Frankfurt aufgrund extremer Turbulenzen dem Absturz geweiht schien und sich die Verlässlichkeit der Deutschen Bahn in puncto Unpünktlichkeit auf überfüllten Bahnsteigen bestätigte, kamen wir schließlich im Breisgau an: ermüdet, aber „mit Begeisterung für die Zukunft und Güte für die Gegenwart“ (A. Stifter).

Dann die Proben: Ich glaube, alle haben gespürt, dass auf einmal etwas in seiner Gänze erlebbar wurde, auf das wir in wochenlanger Arbeit hingestrebt haben. Sie war da: Handels *Theodora*. Ein bis dahin unerhörtes Glückserlebnis.

Noch glücklicher hat mich aber ein Ereignis am Rande gemacht. Eine Fahrt im offenen Wagen durch das nächtliche Breisgau, über uns leuchtende Blitze, am Steuer Joseph Kaiser, daneben Christof Loy und auf dem Rücksitz – die Gesichter gen Himmel gestreckt – Bernarda Fink und ich. Nass geregnet und bedürfnislos glücklich, zur rechten Zeit am rechten Ort. Mit den richtigen Menschen. Dieser Grad von Durchlässigkeit, Vertrautheit und Nähe, obwohl man sich erst seit kurzem kennt. Das schafft nur das Theater.

Und jeder scheinbar noch so private Moment, die gesamte gemeinsame Zeit, ist dann als Seele auf der Bühne spürbar.

Der Autor Thomas Jonigk ist Dramaturg der Produktion *Theodora*

An unwilling tour guide: suddenly, I was holding the group train ticket for the vocal soloists for *Theodora* and was charged with getting the excited team to Freiburg safely. The reason: an orchestra sitzprobe with the Freiburg Baroque Orchestra and conductor Ivor Bolton. For the first time, the singers and the orchestra were to make music together. After our flight to Frankfurt seemed doomed to crashing due to extreme turbulence, and the German Railways had proven its reputation regarding its lack of punctuality, we finally arrived in the Breisgau: tired, but “enthusiastic about the future and well-disposed towards the present” (A. Stifter).

Then the rehearsals: I think everyone noticed that suddenly something became palpable, something we had been striving towards for weeks. She appeared: Handel's *Theodora*. It was a happiness unheard-of until that moment. However, I was made even happier by an event along the way. Driving a convertible through Breisgau at night, bright flashes of lightning above us, Joseph Kaiser at the wheel, Christof Loy beside him, and in the backseat, our faces turned towards the sky, Bernarda Fink and I. We were drenched by rain and absolutely happy, at the right time and the right place. Together with the right people. That special measure of transparency, intimacy and proximity, despite a short acquaintance. Only theater creates this. And even the most private moment throughout that shared time becomes apparent on stage: as soul.

The author Thomas Jonigk is the dramaturge of the *Theodora* production



Das Geburtshaus von Franz Liszt in Raiding/Burgenland

The Familiar Stranger

Franz Liszt's importance as a composer is regularly emphasized, but his oeuvre is rarely played. The Liszt Scenes at the Salzburg Festival offer the rare opportunity to hear a broad range of his work, illuminated by cross-references to masterworks of other epochs.

Franz Liszt is one of the familiar strangers of music history. His appearance as one of the first stars of classical music is legendary, just like his overwhelming power as a virtuoso. Franz Liszt, destroyer of instruments, composer of the *Liebstraum* who made ladies in the audience faint with his playing – that is an ever-present image. The trailblazing aspects of his creative output are discussed chiefly in musicological seminars.

Liszt, the door-opener for future developments: in his *Faust Symphony*, which Riccardo Muti will interpret with the Vienna Philharmonic in Salzburg, there is a sequence of tones that is considered one of the earliest examples of a tonally undefined motif wandering through the twelve tones. Richard Wagner was not the least of those upon whom Liszt's work had a great effect. Historically, there were also attempts to use his works for nationalistic purposes. At his birthplace in Raiding in the Burgenland, a plaque over the left of two doors reads “This Plaque of Remembrance is Dedicated to the German Mas-

ter by the German People”. Over the right door one reads the Hungarian words “Itt született Liszt Ferenc 1811”. Liszt himself did not favor Hungarian, which he only spoke fragmentarily, nor German, which his family spoke, being from the Slovakian minority. French was his favorite language.

Liszt was a traveling musician, “pianist, conductor, composer, teacher, organizer of musical life, clergyman, journalist,” says Nike Wagner, his great-great-granddaughter. He was also a trailblazer. The six remaining concerts of the Liszt Scenes focus on the image of the innovator Franz Liszt and the consequences. After a confrontation between Bach and Liszt, Dmitri Shostakovich's *Symphony No. 14* meets a fascinating late work: *Von der Wiege bis zum Grabe*, Liszt's final *Symphonic Poem*. Shooting star Andris Nelsons conducts the Camerata Salzburg. The same concert program features Boris Berezovsky's interpretation of *Totentanz* for piano and orchestra. Here, the well-known dies irae formula is used as the foundation for a

cycle of variations with orchestral accompaniment. In a further concert, Boris Berezovsky and Nicolas Hodges combine Liszt's acrobatic *Etudes d'exécution transcendante* with György Ligeti's breakneck *Etudes pour piano* – both cycles which shifted the boundaries of what was considered technically possible at the time. Schoenberg and Liszt bring together the idiosyncratic pianist Valery Afanassiev and the legendary Arditti Quartet. The charismatic Canadian violinist James Ehnes plays Paganini's *Capricen* in the penultimate concert of the cycle, juxtaposed on one program with Liszt's arrangements *Grandes Etudes de Paganini* performed by Marc-André Hamelin. The Liszt Scenes conclude with a song recital by Matthias Goerne, who combines songs by Hugo Wolf with Franz Liszt's little-known song oeuvre.

Rainer Elstner

Karten für die *Liszt-Szenen* in Preiskategorien von € 50,- bis 135,- erhältlich.

Kleine unter der großen Sonne

Die Musik von Nono, Mozart und Schumann können heuer Kinder und Jugendliche im Rahmen der Musikcamps der Salzburger Festspiele hautnah kennen lernen. In der Tourismusschule Salzburg Klessheim werden gemeinsam mit Musikvermittlern, Theaterpädagogen, Kostüm- und Bühnenbildnern sowie Tänzern Versionen jener Werke geschaffen, die auch bei den Festspielen zur Aufführung gelangen. Am letzten Campstag wird das erarbeitete Stück unter Mitwirkung von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker präsentiert. Das erste von drei Camps – Nonos *Al gran sole carico d'amore* gewidmet – findet nun mit einer Aufführung am 31. Juli um 15.00 Uhr in der Großen Universitätsaula seinen Abschluss. Die Jugendcamps finden in Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern und mit Unterstützung der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation (AAF), des Vereins der Freunde der Wiener Philharmoniker und des Vereins der Freunde der Salzburger Festspiele statt.

Ein weiteres Zusatzangebot der Salzburger Festspiele möchte Luigi Nonos Musik vermitteln helfen und richtet sich an ein erwachsenes Publikum: *Exegese Nono* bietet ab 2. August vier Einführungen im Schüttkasten bzw. in der Großen Universitätsaula. Zu hören sein wird u. a. Nonos Streichquartett *An Diotima*, das in seinem Werk eine signifikante Stelle einnimmt, gespielt vom Arditti Quartet. Durch die Gespräche führt Klaus Zehelein.



Die Teilnehmer des Nono-Musikcamps

Foto: Bettina Büttner-Krammer

This year, children and teenagers will be introduced to the music of Nono, Mozart and Schumann through the Salzburg Festival's music camps. At the Tourism School in Salzburg-Klessheim, music and theater educators, costume and set designers and dancers will assist the young participants in creating their own versions of those works that are also on the schedule of the Festival. On the last day of the camp, the work developed together will be presented, with help from members of the Vienna Philharmonic. The first of the three camps – dedicated to Nono's *Al gran sole carico d'amore* – will have its final presentation on July 31 at 3:00 p.m. at the Main Auditorium of the University. The youth camps take place in collaboration with the Vienna Philharmonic and with the support of the Salzburg Foundation of the American Austrian Foundation (AAF), the Association of Friends of the Vienna Philharmonic and the Association of Friends of the Salzburg Festival.

Another additional offer by the Salzburg Festival aims to educate adult audiences about Luigi Nono's music: *Exegese Nono* offers four events at the Schüttkasten and the University's Main Auditorium, starting on August 2. Nono's String Quartet *An Diotima*, which occupies a significant place in his oeuvre, will be heard among other works, performed by the Arditti Quartet. Klaus Zehelein moderates all four conversations.

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 31.7.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Ernst Czerny: Theodora	Schüttkasten
	11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Das Spiel der Mächtigen Die Geschichte der Salzburger Festspiele 1960–1989	ORF-Landesstudio
	15.00 Uhr	Abschlussaufführung Nono-Musikcamp für Jugendliche	Universitätsaula
	18.30 Uhr	Georg Friedrich Händel · Theodora · Ivor Bolton · Christof Loy Mit Christine Schäfer, Bejun Mehta, Johannes Martin Kränzle, Joseph Kaiser, Bernarda Fink und Ryland Davies · Freiburger Barockorchester, Salzburger Bachchor, James McVinnie	Großes Festspielhaus
	19.30 Uhr	Liszt-Szenen 3 · Mit Fazil Say, Patricia Kopatchinskaja, Balthasar-Neumann-Chor, Camerata Salzburg, Thomas Hengelbrock · Werke von Johann Sebastian Bach/Franz Liszt, Johann Sebastian Bach/Ferruccio Busoni, Johann Sebastian Bach, Frank Martin	Mozarteum
	19.30 Uhr	Friedrich Hebbel / Antonio Vivaldi · Judith · Lars Wittershagen Sebastian Nübling · Lutz Rademacher · Mit Tajana Raj, Stephanie Schönfeld, Anne Tismer, Jonas Fürstenau, Daniel Gloger, Sebastian Kowski, Sebastian Röhrle, Dino Scandariato, Matias Tosi Capella Triumphans, Annelie Gahl	Perner-Insel Hallein
	19.30 Uhr	Anton P. Tschechow · Die Möwe · Jürgen Gosch Mit Corinna Harfouch, Jirka Zett, Christian Grashof, Kathleen Morgeneier, Bernd Stempel, Simone von Zglinicki, Meike Droste, Alexander Khuon, Peter Pagel, Christoph Franken	Salzburger Landestheater
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Welcome to Nowhere (bullet hole road) Temporary Distortion · New York, USA · Kenneth Collins Mit Ben Beckley, Stacey Collins, Brian Greer, Lorraine Mattox, Jessica Grace Pagan und Stephanie Silver	republic
	21.15 Uhr	Siemens Festspielnächte 2009 · Richard Strauss Der Rosenkavalier · Semyon Bychkov · 2004	Kapitelplatz

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Sa, 1.8.	11.00 Uhr	Mozart-Matinee 1 · Mozarteuorchester Salzburg · Ivor Bolton Mit Genia Kühmeier · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Ein Nachmittag mit Donna Leon und Helga Rabl-Stadler	Schüttkasten
	19.30 Uhr	Anton P. Tschechow · Die Möwe · Jürgen Gosch Mit Corinna Harfouch, Jirka Zett, Christian Grashof, Kathleen Morgeneier, Bernd Stempel, Simone von Zglinicki, Meike Droste, Alexander Khuon, Peter Pagel, Christoph Franken	Salzburger Landestheater
	20.00 Uhr	Liszt-Szenen 4 · Mit Boris Berezovsky, Kristine Opolais, Anatoli Kotscherga, Camerata Salzburg, Andris Nelsons Werke von Franz Liszt, Dmitri Schostakowitsch	Haus für Mozart
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Welcome to Nowhere (bullet hole road) Temporary Distortion · New York, USA · Kenneth Collins Mit Ben Beckley, Stacey Collins, Brian Greer, Lorraine Mattox, Jessica Grace Pagan und Stephanie Silver	republic
	20.30 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Peter Simonischek, Sophie von Kessel, Ben Becker, Peter Jordan u. a.	Domplatz (Gr. FSH)
	22.45 Uhr	Siemens Festspielnächte 2009 · Amor, vida de mi vida Plácido Domingo · Ana María Martínez · 2007	Kapitelplatz

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE
Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00 –18.00 Uhr
Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555
Salzburger Festspiele Shop · Karten/Tickets
Hofstallgasse 1 (Eingang/entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele